

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Der Engel mit den Bananenstrümpfen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459317>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# SCHUHE

dieser Marke  
sind erstklassig  
in

# QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

## Der Engel mit den Bananenstrümpfen

Der Schriftsteller lebt bekanntlich nur von Ideen und Idealen. Wieviel besser hat es etwa ein Schuhkommis! Rämlich: wenn eine neue Rockmode, eine andere Strumpffarbe aufkommt, so darf der Schriftsteller wohl ideelle Betrachtungen darüber anstellen; der Schuhkommis aber darf ungezählte schöne Frauenbeine, die jetzt neue Schuhe zu den neuen Röcken und Strümpfen brauchen, in die Hand nehmen, fachmännisch beklopfen, bewundern und beraten... Mit Neid bin ich von jeher an den großen Schuhgeschäften vorübergegangen, in denen die schönen Damen saßen und schlanke Beine auf die plüschbeschlagenen Probierschemel stellten — mit Neid auf jene Zünglinge, die vor diesen Schemeln knieeten und reizvolle Schuhchen, frisch aus dem Karton genommen, diesen schlanken Beinen anprobieren...

Aber einmal sollte meine große Sehnsucht Erfüllung finden: der Schuhkommis, der in unserem Hause wohnte, mußte dringlich zur Beerdigung seiner Großmutter und bat mich um Vertretung. Ich fiel ihm um den Hals vor Freude, legte dann

den Cutaway an, pflegte Hände und Nägel aufs sorgsamste und stellte mich dem Chef des Schuhhauses vor. Der betrachtete mich wohl ein wenig misstrauisch, war aber mit der Sache einverstanden, zumal ich auf Entlohnung für meine Aushilfsdienste verzichtete. (Als ob einem Schriftsteller, der von Ideen und Idealen lebt, die intrige Nachbarschaft schöner Frauenbeine nicht Lohn genug wäre!)

Frohgemut mischte ich mich unter die neuen Kollegen — um auch allogleich in Aktion treten zu können: eine wohlbelebte Dame ließ ihre 2 Zentner Frischgewicht mit voller Wucht in den Probiersessel fallen, streckte mir ein Bein von unglaublichen Breitseiten entgegen und befahl mir, dasselbe von seiner staubigen Umhüllung zu befreien... Pötz Kukirok und Donnerwetter — so erfüllten sich meine Träume! Und gerade, wie ich vor der Dicke niederkniete, läßt sich nebenan ein engelsgleiches Wesen nieder und begeht aparte Seidenschuhe in Größe 35... Was brauche ich Ihnen von diesen Beinen zu erzählen, die in zartesten bananenfarbigen Strümpfen steckten — Sie wissen ja selbst,

was schöne Beine sind, verehrter Leser! Aber malen Sie sich getrost das allerzätesteste, poetischste, geistreichste Frauenbein aus, was existieren mag — Sie haben erst eine halbe Vorstellung von jenem göttlichen Gebilde, das Kollege Schmidt II jetzt mit der linken Hand behutsam umspannte, indes die Rechte ein winziges Schühchen darantat... Aber meine Dicke ließ mir nicht einmal zu ideellem Genusse Zeit: „Größe 40 hätte ihr immer gepaßt; ich wollte ihr 41 aufhängen; ich bediene sie schlecht!“ schnaubte sie. „Gewiß, gnädige Frau, Größe 40 wird Ihnen passen; ich werde den Schuh etwas weiten — die Nummern fallen manchmal verschieden aus — Lack gibt es auch noch — auch haben Sie sehr dicke Strümpfe an...“ sprudelte ich hintereinander weg — wie ich es den Kollegen bereits abgelernt hatte. Und schleiste dienstbeflissen neuen Vorrat an Schuhen heran. Wenn sie bloß bald verschwinden wollte, daß ich Kollege Schmidt II ablösen könnte!

Geraude bückte sich der Engel mit den Bananenstrümpfen, um den Sitz des Schuhs durch Betaufen nachzuprüfen. Welch ein Anblick! Da — ein furchtbarer Krach: die Dicke ist mit aller Wucht ihrer 2 Zentner in einen anscheinend viel zu engen Lackschuh getreten — der wie ein platzender Gas-Badeofen auseinander springt... Als ich wieder zu mir komme, ist sie verschwunden — natürlich, ohne den zertretenen Schuh zu bezahlen — und auch der Platz des Bananen-Engels ist leer! An dem wutschauenden Chef vorbei stürzte ich ins Freie: möchte den Schaden ersetzen, wer wollte — ich hatte jetzt Wichtigeres zu tun! Über ich fand sie nicht wieder, meine Schöne mit den schönsten Beinen der Welt! Doch noch gab es „nicht mehr ungewöhnliche Wege“: am nächsten Morgen prangte eine Anzeige in der Zeitung:



„Der Nebelspalter muß mit in die Ferien!“

„Engel mit Bananenstrümpfen und Schuhgröße 35! Falls ehrbare Annäherung gestattet...“

Ich bekam ein entzückendes, duftendes blaßblaues Briefchen: natürlich sei sie für ehrbare Annäherung; aber erst solle ich im f a t t e l n : ich solle Rennreiter, Flieger oder Schriftsteller werden; ein Schuhkommis? Niemals!!!

Wieder sauste ich auf das Inseratenbureau, um meine Lebensgeschichte in einer kostspieligen Anzeige aufzurollen... Möchte es kosten, was es wolle — ich müßte der Schönen habhaft werden!

O, es sollte noch mehr kosten! Ich bekam einen zweiten Brief — diesmal nicht blaßblau; aber vielleicht war ihr das Briefpapier ausgegangen. Jedenfalls enthielt er die beglückende Aufforderung, am nächsten Tage um 4 Uhr mit einer roten Nelke vor bewußtem Schuhgeschäft ihrer zu warten...

Und als ich mich pünktlich um 4 Uhr einfand, da stürzte der Chef mit zwei Polizeibeamten heraus und schrie: „Habe ich Sie endlich, Sie Gauner! Jetzt ersezten Sie mir erst mal die zertretenen Lackfuhne! Das war ja Nr. 35, was Sie der ricken Dame offeriert haben, Sie Schlafmütze!“

Von dem Engel mit den Bananenstrümpfen habe ich nie wieder etwas gehört. Aber wenn er dies zufällig lesen sollte, bitte ich bescheiden um eine gütige Postkarte...

Xba

## Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinovitch



Nationalrat Jules Edouard Gottret, Genève

KALODERMA

PUDER  
GELEE  
SEIFE



F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE - BASEL

30

„La Grande Marque“

Camus Frères, Prop.

COGNAC

Otto Bächler, Zürich 6

Turnerstraße 37. Tel. Hott. 4805.  
Generalagent für die Schweiz.

Vertreter gesucht.

Haupttreffer

im Laufe der nächsten Monate in Schweizer-Währung:

Fr. 125,000  
ferner Fr. 62,500., 15,000.,  
10,000., 2500., 1500.- etc.

Man verlange sofort ohne Verbindlichkeit den interessanten Gratissprospekt „M. über gesetzlich erlaubte Prämienlose.“

Schweiz. Vereinsbank, Zürich  
Gegründet 1889

108

## Eine Probe Lebensdeutung frei für Leser dieses Blattes.

Der wohlbekannte Astrologe Prof. Roxroy, hat sich wieder entschlossen, für die Bewohner dieses Landes ganz kostenfreie Probe-Horoskope ihres Lebens auszuarbeiten.

Prof. Roxroys Ruhm ist so weitverbreitet, dass er wohl kaum mehr einer Einführung durch uns bedarf. Seine Fähigkeit, das Leben anderer zu deuten, einerlei wie weit entfernt sie auch von ihm wohnen mögen, soll an das Wunderbare grenzen.

Selbst Astrologen von verschiedenen Nationalitäten und Ansehen in der ganzen Welt, sehen in ihm ihren Meister und folgen in seinen Fußstapfen. Er zählt Ihre Fähigkeiten auf, sagt Ihnen wie und wo Sie Erfolge haben können und erwähnt die günstigen und ungünstigen Epochen Ihres Lebens.

Seine Beschreibung vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen helfen.

Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niediadom, sagt:

„Die Horoskope, die Herr Professor Roxroy für mich aufgestellt hat, sind ganz d.e. Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Leseprobe erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich geschrieben), sowie Angabe ob Herr, Frau oder Fräulein und nennen Sie den Namen dieser Zeitung. Geld ist nicht notwendig. Sie können aber, wenn Sie wollen, 50 Rappen in Briefmarken Ihres Landes (keine Goldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 3321 J, Emmastraat Nr. 43, Den Haag (Holland). Briefporto 30 Rp.

